

In Erinnerung an einen wunderbaren Hund



Düne's Mutter (unten links), welche auch „Dune“ hieß, war eine französische Dame aus dem Stadtteil „Le Mirail“ in Toulouse. Mit ihrem Mann „Rouke“ zeugte sie eine kleine Horde bellender Bälger, darunter auch meine Düne (unten Mitte).



Am 5. Juli 1997 bekam ich sie von der Familie Valat überreicht als mein Primizgeschenk. Ich war übergelukkig. Ich liebe diese Hunderasse: den Pyrenäen-Hirtenhund.



Düne war ein sehr intelligenter Hund. Sie gehorchte aufs Wort, war gelehrig, pffiffig und liebte Bälle über alles. Fußballspielen mit Jugendlichen war für sie ein Vergnügen. Dumm war nur, dass sie die Bälle nicht weitergab, sondern stets zubiss, und eilends mit der „Beute“ davon lief.



Besonders schätzte ich an ihr ihre Art der Kontaktaufnahme. Sie hatte einen freundlichen Charakter und eine große Bereitschaft zur Treue. Wen sie in ihr Herz geschlossen hatte, der hatte eine Freundin, eine Begleiterin für immer.

Es gab unendlich viele komische und zugleich schöne Augenblicke mit ihr... Hier sind welche, die immer in Erinnerung bleiben werden: Düne wälzte sich vor allem gerne in Laub und Schnee...



Danke, mein Hund, für deine schmutzigen Pfoten. Ich habe durch sie gelernt: Es gibt Schlimmeres im Leben!





Mein Dankeschön geht an dieser Stelle an alle, die sich in den vergangenen zwölf Jahren immer wieder um Düne gekümmert haben, in Neuwied im Pfarrhaus oder auch private Personen, in Saarwellingen - hier möchte ich besonders Familie Erich und Brigitte Becker erwähnen. In ihrem Garten ist sie auch bestattet. Das Bild in der Mitte zeigt im Garten von Fam. Becker das liebevoll gestaltete Grab von Düne. Drei Eulen wachen über sie, Sonnenblumen blühen, kleine Details... Gut zu wissen, dass sie dort gut aufgehoben ist.



Der letzte Schnee, den sie erlebt hat!



Bestechen konnte sie... durch den Blick!

Ihr Blick, ihr Verhalten, ihre Freundlichkeit im Wesen, ihre Neugierde, aber auch die Zurückhaltung - das waren prägende Eigenschaften im Charakter meines Hundes. Aufmerksam und doch innerlich ruhig und im Gleichgewicht. Klingeln, nein, Klingeln an der Tür, laute Moped- oder Rasenmähergeräusche, das alles mochte sie nicht. Schreiende Kinder - vor ihnen ist sie geflüchtet. Sie ließ sich nicht festhalten, jedenfalls nicht gerne. Ein eigenwilliger Hund, aber im guten Sinne. Sie wusste, was sie wollte. Der letzte Augenblick ihres Lebens kommt dem Bild unten sehr nahe. Sie schief ein. Leider musste ich sie gehen lassen. 12 Jahre - ihr hohes Alter, ein krankes Herz... ob sie nicht mit nach Admont wollte?



Als alles zu Ende ging,
da schlossen sich die Augen.
Der Tod ist
des Schlafes Bruder.
Düne, ruhe tief und sanft.
Danke für alles.

19. Juni 2009
23.43 Uhr

